

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 2

Erscheint wöchentlich zweimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — 4 \mathcal{M} außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{J} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 3. Januar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einschaltung 9 \mathcal{M} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerlei aufgegeben sein.

1885.

Für das laufende Quartal werden immer noch Bestellungen auf den „Gesellschafter“ angenommen.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Schaunmachung.

Oberamtsgeometers-Stelle betreffend.

Die Bewerber um die erledigte Oberamtsgeometersstelle in Balingen haben sich innerhalb 14 Tagen bei k. Stener-Kollegium zu melden.

Den 31. Dezember 1884.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

An die Ortsvorsteher.

Sollten im Jahre 1884 bedeutendere landwirtschaftliche Verbesserungen, wie Feldweg- und Markungs-Regulierungen, Güterzusammenlegungen, Ent- und Bewässerungen, Fluss-Correctionen, größere Obstplantagen, Kultivierung und Regulierung von Allmänden oder sonstigen bisher ertraglosen Flächen, Pflanzung größerer, oder Flächen mit Holzbäumen, Anlagen von Sammelgruben für Fäcal-Dünger, vorgekommen sein, so sieht man behufs der für die K. Centralstelle für die Landwirtschaft beabsichtigten Fertigung und Veröffentlichung einer General-Uebersicht binnen 15 Tagen einer Anzeige entgegen.

Den 31. Dezember 1884.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 2. Jan. Ueber das kirchliche Leben unserer Stadt im verfloffenen Jahre wurden gestern am Schlusse des Gottesdienstes folgende Mitteilungen gemacht. Es fanden 95 Predigten, 69 Kinderlehren und 50 Betstunden statt. Geboren wurden 100, konfirmiert 53 Kinder, worunter 22 Söhne, 31 Töchter. Abendmahlstische fanden 9 statt; die Zahl der Kommunikanten war 1141, wozu noch 57 Krankenkommunionen kamen. Kirchlich getraut wurden 21 Paare. Die Zahl der Todesfälle belief sich auf 77; darunter waren 37 Erwachsene und 40 Kinder.

Freudenstadt, 31. Dez. Der seitherige Mittheilhaber der Glasfabrik Dühlbach bei Baiersbrunn Herr Paul Böhringer ist aus dieser Geschäftsverbindung getreten und beabsichtigt nun hier in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes ein neues ähnliches Etablissement zu errichten. Die Erwerbung der hierzu nötigen Grundstücke hat sich bereits vollzogen. Wir begrüßen dieses Unternehmen, zu dessen Gelingen und Gedeihen alle günstigen Bedingungen vorhanden sind, umso mehr mit Freuden, als durch das Darniederliegen unserer einst so blühenden Nagelindustrie durch die erdrückende Konkurrenz aus Berlin viele fleißige Hände lahm gelegt werden, die nun durch Errichtung gedachten Geschäfts einigermaßen wieder Entschädigung erhalten kann.

Vöblingen, 30. Dez. Heute mittag wurde die Sindelfingen-Vöblinger Bahnhofstraße eröffnet.

Stuttgart, 30. Dez. Die Ablehnung der beiden Kirchengesekentwürfe durch die zweite Kammer wird sowohl von der hiesigen deutsch-konservativen als demokratischen Presse lebhaft erörtert. Der „Beobachter“ gibt dabei einem hier umlaufenden Gerücht Ausdruck, daß in Folge der Ablehnung der Kultusminister v. Gehler demissionieren werde und fügt satirisch hinzu, daß nach constitutionellem

Branche eigentlich sein Portefeuille in die Hände des Universitätskanzlers von Rümelin, als desjenigen, welcher durch seinen Einfluß die Gesetze zu Fall gebracht, übergehen müßte. Was den Rücktritt des Herrn v. Gehler anbelangt, so scheint derselbe sich schon seit längerem mit der Absicht getragen zu haben, seinen Posten niederzulegen und zwar aus Gesundheitsrücksichten und es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Absicht durch die Ablehnung der Kirchengesetze jetzt rascher zur Ausführung kommt. Hätte die Kammer den Eintritt in die Beratung der Gesetze beschlossen, so würde der Minister jedenfalls noch geholfen haben, sie mit unter Dach und Fach zu bringen. Die Ablehnung der Kirchengesetze an sich hat mit der Demission des Kultusministers gar nichts zu thun, denn durch ihn haben die Gesetze eine überraschend laue Verteidigung gefunden. Der Kultusminister erhob sich während der viertägigen Debatte nur zwei Mal, um ganz kurze Bemerkungen zu machen. Zu Gunsten der Gesetze selbst sagte er kein Wort, ihre Verteidigung blieb ganz allein dem Minister v. Hölder überlassen und auch dieser engagierte sich für die Synodalordnung nur in sehr geringem Maße, sein Eintreten galt im Wesentlichen nur der Regelung der Vermögensangelegenheiten der Kirchengemeinden und deren Vertretung, also demjenigen Teile der Gesetze, der nach dem angenommenen Rümelin'schen Antrage wieder eingebracht werden soll.

(Jäger'sche Haardustpillen.) Im Dezemberheft von Dr. Jäger's Monatsblatt findet sich folgende Mitteilung: „Als Nr. 7 habe ich diejenige Anthropinorte (Haardustpillen) ausgegeben, welche ich bei allen meinen Weinproben zum Riech-Experiment benützt habe. Dieselbe verleiht dem Wein unter Abschwächung des eigentlichen Weingeruchs ein zartes, feines Bouquet. Die Wirkung beim Trinken besteht darin, daß man lustig, gesprächig, aber nicht berauscht wird. Das Anthropin stammt von Mädchen.“

Reutlingen, 1. Jan. „Feuer“ war für uns das Lösungswort beim Antritt des neuen Jahres. Denn kaum sind zwei Stunden seit seinem Beginn verlossen, so schreden die Sturmglocken die Einwohnerlichkeit aus dem Schlafe und eine mächtige Blutwelle verkündet, daß schon wieder ein bedeutender Brand inmitten der Stadt ausgebrochen. Sein Opfer war diesmal die Konditor Elwert'sche Scheuer, in einem Hofe ganz von Häusern umgeben, zwischen der mittleren Wilhelmstraße und Weggerstraße gelegen. Die turmhohe Lohe ließ auf reichliches Brennmaterial schließen und in der That war die Scheuer reichlich mit Fruchtvorräten, Seegras und andern brennbaren Stoffen angefüllt. Doch wurde das Feuer bei dem leichten Nordwind und durch die angestrengteste Thätigkeit unserer Feuerwehr zusehends gedämpft und auf seinen Herd beschränkt. Nach dem vorhergegangenen schrecklichen Ereignis ist es aber aller Wunsch und Bitte, daß unsere Stadt wieder Ruhe bekommen und im neuen Jahre vor weiteren Unglücksfällen gnädig bewahrt bleiben möge.

Der Kunstmaler Diefenbach stand dieser Tage vor dem Amtsgerichte in München, angeklagt wegen groben Unfugs und unerlaubten Sammelns. Er war ohne Verteidiger und in seinem gewohnten Anzuge erschienen, einem weihwollenen, bis an die Knöchel reichenden lattenartigen Gewande, über welchem er eine Provianttasche aus Leinwand trägt, baarhäuptig mit Sandalen an den Füßen. Er gibt an: „Meine Religion heißt Menschlichkeit, ich bin nicht religions-

los, aber konfessionslos. Ich treibe Kunst und Wissenschaft und bin verheiratet.“ Auf die Anklage, daß er durch seinen Anzug öffentlichen Anlauf und groben Unfug verursacht habe, antwortete er: „Ich trage nicht aus Laune, sondern aus Ueberzeugung das weihwollene Gewand, das allein dem Gesetze der Gesundheit, Sittlichkeit und Schönheit entspricht, wogegen die moderne Tracht ungesund, anstößig und häßlich ist. Wenn ich im Sommer barfuß gehe, so kann man mir das so wenig verwehren, als wenn ich das Haupthaar als besseres Schutzmittel betrachte, wie eine aus Thierhaaren zusammengeliebte Kopfbedeckung. Da mein Gewand bis an die Knöchel reicht, so kann kein Anstoß erregt werden, auch die Tyroler gehen ja mit bloßen Knien und von den viel anstößigeren Damenanzügen auf Bällen und in Konzerten will ich lieber schweigen. Mehr Aufsehen hat mein 4jähriger Knabe erregt, die Leute riefen: „Das reinste Jesuskind! Das blühende Prinzlein! Das Wunderkind!“ — Das Gericht sprach ihn von der Anklage wegen groben Unfugs frei und verurteilte ihn wegen Sammelns ohne polizeiliche Erlaubnis zu 10 \mathcal{M} .

Einem 14jährigen Mädchen, der Tochter eines Schneidermeisters in der Saalgasse in Frankfurt, welches sich eines sehr schönen Haarwuchses erfreut, wurde vorgestern abend, als sie in Begleitung ihres Vaters von der Stickstunde über die Zeil nach Hause gieng, das Haar zum großen Teil mit einem sehr scharfen Instrumente durchschnitten.

Berlin, 31. Dez. Der preussische Landtag wird am 15. Januar eröffnet werden. Eine der Hauptvorlagen, welche demselben zugehen werden, ist ein großartiges Kanalprojekt, zu welchem über 70 Millionen Mark beansprucht werden, deren Deckung durch eine Anleihe erfolgt.

Berlin, 31. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ plaidiert in ihrem heutigen Leitartikel für die Herstellung eines Geldstückes, welches noch kleiner als der Pfennig ist. Sie sagt, unserer heutigen Geldwährung fehlt es an einer Geldsorte, durch welche die Werte derjenigen Unterabteilungen der Wasse, nach denen die notwendigsten Lebensmittel von den ärmeren Klassen gekauft zu werden pflegen, zu einem genaueren Ausdruck gebracht werden könnten und die Folge davon ist, daß diese Unterabteilungen, wie z. B. das Quart oder der fünfte Teil eines Pfandes von dem Konsumenten über ihren Wert bezahlt werden müssen. Das Liter Bier kostet 22 Pf., das Quart müßte hiernach 5 1/2 Pf. kosten. Da diese Summe nicht darstellbar ist, so rundet der Viechändler sie nach oben zu ab auf 6 Pf., und der Konsument eines Quart muß also 1/2 Pf. zu viel bezahlen. Das Pfund Rindfleisch gilt 56 Pf., für 1/2 Pfund muß der Konsument aber 12 Pf. zahlen, also 1/4 Pf. zu viel. Dasselbe wiederholt sich bei allen übrigen Konsumtionsartikeln. Die Teile sind zusammen genommen teurer als das ganze, weil es an einer entsprechenden Scheidemünze fehlt, wie Bayern sie früher in dem Heller besaß. Der Artikel weist dann nach, daß der Verlust, den die ärmeren Klassen auf diese Weise beim Einkauf der einzelnen Lebensmittel zusammen erleiden, sich auf mindestens 20 \mathcal{M} im Jahre per Kopf belaufe. Schätze man den Bestand dieser Klassen in ganz Deutschland auf 30 Millionen, so ergebe sich ein Verlust von 600 Millionen jährlich, die heute in die Tasche des Zwischenhändlers fließen. Die Frage der Wiedereinführung des Hellers scheint demnach einer gründlichen Erwägung wohl wert zu sein.

auf die Namen: Dr. Borchardt (Kräuter-Seife), Dr. Hartung (Chinarinden-Oel und Kräuter-Pomade), Dr. Suin de Boutemard (Zahn-Pasta), Dr. Lindes (Vegetabilische Stangen-Pomade, sowie auch auf die Firmen der, durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzial-Zeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen Herren Orts-Depositäre — zur Verhütung von Täuschungen — gefälligst genau achten.

ür Nagold
aiser.

ader etc.

n leichtes, aber

papier

und empfehlen

apier in Vogen

ischen Buch.

Seifen

zu Empfehlung:

ittere Mandel-

ncerin-, Theer-

Donig-, Glycerin-,

d Fett-Seifen

de Gesichtseife.)

W. Kaiser.

monais mit

rem Baden lie-

er'sche Buch.

oline Friederike

dig, 66 J. 2 W.

en 2. Januar.

ie Nummer wird

fige Stadt erst

ag ausgeht.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold. Gerüststangen-Verkauf.



Am Donnerstags den 8. Januar ds. kommen im Distrikt

Salgenberg und Winterbergle 500 rottanne Gerüststangen (altes feinjähriges Holz) zu Drahtanlagen für Hopfgärten tauglich, in kleineren Lagen zur Versteigerung.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf der alten Oberjettinger Staige unten beim sogen. alten Wasen.

Auszüge wären sofort zu bestellen bei der

Stadtsörsterei.

Nagold.

Bekanntmachung

betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter.

Nach §. 49 des Gesetzes vom 15. Juni 1883 betr. die Krankenversicherung der Arbeiter, haben die Arbeitgeber jede von ihnen beschäftigte versicherungspflichtige Person, welche einer Ortskrankenkasse angehört, spätestens am 3. Tage

nach Beginn der Beschäftigung anzumelden, und spätestens am 3. Tage

nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wieder abzumelden.

Nach §. 50 des erwähnten Gesetzes sind die Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die Ortskrankenkasse auf Grund gesetzlicher Vorschrift zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person gemacht hat.

Weiter wird bemerkt, daß nach Art. 9 des Ausführungsgesetzes vom 20. Mai 1884, Arbeitgeber, welche der ihnen gemäß Art. 3 des soeben erwähnten Gesetzes durch §. 10 des Statuts auferlegten Verpflichtung zur An- und Abmeldung der von ihnen beschäftigten Personen, nicht nachkommen, mit Geldstrafe bis zu 20 M belegt werden.

Ferner wird bemerkt, daß die An- und Abmeldungen bei den örtlichen Verwaltungsstellen (Ortsvorstehern) beziehungsweise in Nagold bei dem Kaiser Oberamtspfleger Maulbettsch zu machen sind.

Den 2. Januar 1885.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Lohkäse

sind fortwährend zu haben bei Carl Schwarzkopf, jr.

Nagold.

Fuhrschlitten,

sowie ca. 50 Wagen

Compost

hat billig zu verkaufen

G. F. Parr.

Nagold-Wildberg.

Lehrerergesang-Verein

Mittwoch den 7. Januar in Nagold.

Steinkohlen-Empfehlung.

Saarstückkohlen I,
Salontohlen 1. Sorte,
Schmidekohlen 1. Sorte,
Königsberger Braunkohlen-Briquettes,
Marke K. K.

empfehle in größerem und kleinerem Quantum zu billigt gestellten Preisen.
J. Graf, Restauration beim Bahnhof.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und Königl. Preuss. Ministerial-Approbation

aromatische Kräuter-Seife, zur Verjüngung und Verjüngung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 60 S.)

aromatische Zahn-Pasta, das univ. beste und zuverlässigste Erhaltungsmittel der Zähne u. des Zahnfleisches; (in 1/4 u. 1/2 Päckchen à 1.20 u. 60 S.)

Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Haare; (in Originalfläschen à 75 S.)

Italienische Seife, ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Gesichtshaut; (in Päckchen zu 25 und 50 S.)

Chinarinden-Öl, aus einer Abkochung der besten Chinarrinde mit balsamischen Ölen, zur Conservierung und Verjüngung der Haare; (in versiegelten u. im Glase gestempelt. Flaschen à 1 M)

Kräuter-Pomade, zusammengesetzt aus angenehmen, nahrungspflanzlichen und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiederherstellung und Belebung des Haarwachses; (in versiegelten u. im Glase gestempelt. Fläschen à 1 M)

werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in dieser Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Nagold nach wie vor nur allein verkauft bei G. W. Zaiser.

Die Aufnahme von Inseraten

Haasenstein & Vogler in Stuttgart,
Königsstraße 62.

Seilbroun, Gmünd, Ulm, Neullingen, Eßlingen u.
Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatt-Bewilligung.

Kostenvoranschläge und Abfassung von Annoncen auf Wunsch gratis und franco.

Angekommene neue Vorräte von Dr. Béringuier's priv. Novitäten

Die erwarteten Zusendungen von Dr. Béringuier's Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) und von Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzelöl, welche beide überall epoche machende Compositionen sind auch in dieser Gegend durch ihre schätzbaren Eigenschaften bei allen Sachverständigen und Consumenten den ungeteiltesten Beifall erworben haben, sind soeben eingetroffen und bin ich nunmehr im Stande, nicht bloß alle bisher eingelaufenen Bestellungen zu effectuieren, sondern auch jeden weiteren Bedarf meiner geehrten Kunden zu befriedigen, was ich mir erlaube, hierdurch zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

G. W. Zaiser in Nagold.

Schönbrunn.

Einen fetten Farren hat zu verkaufen Michael Regel, Farrenhalter.

Waldbrunn.

740 Mark Pflögelschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen Konrad Walz, Gemeinderat.

Warth.

2000 M.

Pfleggeld sind bis Februar in einem oder weiteren Posten zu 4 1/2 % auszuleihen

Gemeindepfleger Weber.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Nagold. Bekanntmachung

betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter.

Kranken-Anmeldungen sind bei dem Kassier zu machen.

Sicherer Erfolg. Nectar Sittianischer Fruchtstark von S. Goldmann u. Co., Dresden, ist das anerkannt bewährteste und sicherste Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Reuchhusten, Verschleimung, ic. und für den billigen Preis von 80 S per Flasche in Nagold nur bei Chr. Bucher zu haben.

Nagold. 345 M.

Sind gegen Sicherheit bis 10000 Reichsmark auszuleihen Pfleger Koch, Küfer.

Nagold.

Hausanteil

mit Stallung sucht zu kaufen oder zu mieten

Christian Günther, Schuhm.

Pfrondorf.

Mittwoch den 7. Januar, mittags 12 Uhr,

verkauft 13 Stück Milchschweine Jung Dingler.

Nagold.

Einen tüchtigen, soliden

Arbeiter

sucht

G. Hirth, Wagner.

Nagold.

Für die Christfeier der Rinder-Sonntagsschule sind folgende Gaben an Geld eingegangen:

Bei Helfer Findh: Sch. Dölller 1 M, Postm. Gugeler 1 M, Fabr. Geigle 2 M, Gerichtsh. Mayer 2 M, Sattler Braun 50 S, Wiff. Walz 2 M, Gerber Mayer 1 M 50 S, Def. Kemmler 3 M, Oberamtör. 2 M, Rett. Br. 1 M, Fabr. Sannw. 1 M 50 S, Kaufm. Hettler 1 M 50 S, Fr. 3 M.

Bei Prof. Frohmeyer: Herr 50 S, Gerlach 50 S, Bahnm. Weiß 1 M, E. H. 1 M, Kaufm. Schm. 2 M, Oberl. Köbele 50 S, Bäcker Fischer 70 S, Rett. Br. 2 M, Schuhm. Grüniger 40 S, Göhner 50 S, Rinder 20 S, Fr. 2 M.

Bei Ernestine Schuon: Frau Deff. 1 M, Fr. Deff. 1 M, Brac. V. 50 S, Ger. D. Hoff 50 S, N. R. 40 S, Bei Fr. Koller: Posth. Müller 2 M, Postm. Schw. 1 M, Oberamtör. 3 M, 2 M, Rinder zul. 2 M 80 S, W. R. 50 S, Bei Schw. Marie: Bayler 1 M, Holzapf. 50 S, Siebenr. 50 S, We. Sch. 50 S, R. R. 50 S, R. R. 50 S, R. R. 40 S, Wdhm. W. 50 S, ? 10 S, Bei Fr. Em. Gauß: Rinder 1 M 50 S, Fr. Hausm. 20 S, E. G. 50 S, Bei Fr. Kläger: Bauer 50 S, Kluz. 50 S, Rinder 75 S, Bei Fr. Chr. Scholter: Rinder 40 S, N. R. 40 S, Bei Fr. Döllner: Schwarzp. 1 M, Junst 1 M, Bei Fr. P. Kohler: Rinder 1 M 25 S, P. R. 30 S, Bei Fr. Sautter: Rinder 65 S, S. S. 1 M. Dazu kommen Lebhüchen von Oberl. S., Breheln von Fr. R. und etliches Badewert.

Den freundl. Gebern herzl. Dank mit der Bemerkung, daß die Ausgaben 10 M höher sind als die Einnahmen. Wollte Jemand zur Deckung dieses Defizits noch etwas geben, so wäre dankbar Helfer Findh.

Frucht-Preise:

Altensfeld, den 31. Dezbr. 1884.

Rener Dinkel	80	81	82
Haber	60	50	60
Gerste	8	-	-
Weizen	9	8	8
Roggen	10	9	8
Weißkorn	8	7	8